

Geschichte der philosophischen Traditionen Osteuropas

Herausgegeben
von
Helmut Dahm und Assen Ignatow

Wissenschaftliche Buchgesellschaft
Darmstadt

Inhalt

Vorwort	XV
-------------------	----

A. Rußland

I. Ursprünge und erste Entwicklung der russischen Philosophie. Gedanken zu einer Philosophie ihrer Geschichte. Von Gustav A. Wetter	3
1. Das Problem	4
2. Das griechische Erbe	7
3. Vermittelnde Kanäle	13
4. Die „latente“ Philosophie	15
5. Erste Ansätze einer Philosophie	20
6. Das „Erwachen“ der russischen Philosophie	22
7. Aufklärertum und Gegenströmungen	26
8. Vladímir Sergéevič Solov'ëv	31
9. Schlußbemerkungen	35
Anmerkungen	38
II. Aufstieg zur Weltgeltung. Von Helmut Dahm	44
1. Anknüpfung und Konzept: Das Verhältnis der russischen zur westlichen Philosophie – Überblick und Einführung	44
2. Die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert	46
a) Der Streit um die russische Philosophie	46
b) Die „neue Religionsphilosophie“	49
3. Vladímir Sergéevič Solov'ëv (1853–1900): Begründer der systematischen Philosophie in Rußland	58
a) Der systematische Entwurf	63
– Theosophischer Ausgangspunkt	63
– Durchbruch zur Phänomenologie	65
– Liebe und Erkenntnis	66
– Der Fortgang der Revision und seine Beurteilung	68
– Materiale Wertethik	69
– Aktphänomenologie	73
– Ergebnisse	77
– Mißverständnisse	79

– „Mystik“ und Phänomenologie	82
– Philosophische Anthropologie	85
b) Quintessenz	92
4. Die Ausweisung der geistigen Elite	109
5. Verbanntes Denken	116
a) Lev Isaakovič Šestov-Švarcman (1866–1938)	116
b) Sergej Nikolaevič Bulgakov (1871–1944)	126
c) Nikolaj Aleksandrovič Berdjaev (1874–1948)	156
d) Semën Ljudvigovič Frank (1877–1950)	162
e) Vasilij Vasil'evič Zen'kovskij (1881–1962)	169
Anmerkungen	181
III. Zur Frage nach den Verhältnissen zwischen westlichem und russischem Philosophieren. Von Assen Ignatow	230
1. Das russische philosophische Erbe als Quelle einer neuen philosophischen Entwicklung: Wert und Grenzen	230
a) A-Rationalismus als Philosophie des lebendigen Gottes und konkreter Menschen	231
b) Wertkonservativer Demokratievorbehalt	234
c) Das Prinzip der Sobornost' (Gemeinsamkeit) und seine Postulate	236
2. Neubeginn aus der Vergangenheit	239
a) Ansporn zu Forschungsarbeit und Weiterdenken	240
b) Zur Bewertung der russischen Tradition: Die „Neo-Slawophilen“	243
c) Die neuen „Westler“: Gibt es überhaupt eine russische Philosophie?	246
Anmerkungen	253
<i>B. Polen</i>	
I. Zeitabschnitte, Wirkungsbereiche, Richtungen und Schulen. Von Mieczysław Gogacz	259
a) Erster Zeitabschnitt (1900–1918)	260
b) Zweiter Zeitabschnitt (1918–1945)	263
c) Dritter Zeitabschnitt (1945–1989)	267
d) Allgemeine Bemerkungen	270
Anmerkungen	272
II. Aus der Geschichte der Logik in Polen im 20. Jahrhundert. Von Edward Nieznański	273
a) Erster Zeitabschnitt (1900–1918)	274

– Lwów/Lemberg	274
– Warschau	275
– Krakau	276
b) Zweiter Zeitabschnitt (1918–1945)	276
– Lwów/Lemberg	277
– Warschau	279
– Krakau	288
– Posen	290
– Wilna	290
– Lublin	291
c) Dritter Zeitabschnitt (1945–1989)	291
– Warschau	292
– Breslau	297
– Thorn	299
– Krakau	300
– Posen	302
– Die katholische Schule von Lublin-Warschau	303
– Didaktisch-wissenschaftliche Zentren	305
Anmerkungen	307
III. Philosophiegeschichte, Erkenntnistheorie und Theoretische Philosophie. Von Tadeusz Ślipko	
1. Thematik	317
2. Geschichte der Philosophie	318
a) Erster Zeitabschnitt (1900–1918)	318
– Krakau	318
– Lwów/Lemberg	319
– Warschau	319
b) Zweiter Zeitabschnitt (1918–1945)	320
– Krakau	320
– Warschau	321
c) Dritter Zeitabschnitt (1945–1989)	322
– Warschau	322
– Lublin	324
– Andere Zentren	324
3. Die historiographische Problematik	324
4. Erkenntnistheorie	326
a) Erster Zeitabschnitt (1900–1918)	327
– Empiristische Richtungen	328
– Universalistische Richtungen	331
b) Zweiter Zeitabschnitt (1918–1945)	333

– Empiristische Richtungen	333
– Universalistische Richtungen	334
c) Dritter Zeitabschnitt (1945–1989)	335
– Empiristische Richtungen	335
– Universalistische Richtungen	336
5. Theoretische Philosophie	340
a) Erster Zeitabschnitt (1900–1918)	341
– Materialistische Auffassungen	341
– Spiritualistische Auffassungen	343
b) Zweiter Zeitabschnitt (1918–1945)	345
– Materialistische Orientierungen	345
– Spiritualistische Orientierungen	347
c) Dritter Zeitabschnitt (1945–1989)	348
– Die Anthropologie von Roman Ingarden	349
– Die Thomistische Philosophie	350
Anmerkungen	352
IV. Praktische Philosophie. Von Tadeusz Ślipko	359
1. Ethik	359
a) Erster Zeitabschnitt (1900–1918)	359
– Die evolutionistische Ethik	360
– Die Ethik des Volksegoismus	362
– Die Ethik der kantisch-positivistischen Inspiration	363
– Die christliche Ethik	364
b) Zweiter Zeitabschnitt (1918–1945)	366
– Die psychologische Ethik	367
– Die naturalistische Ethik	368
– Die analytische Ethik	368
– Die christliche Ethik	370
– Die Soziologie der Moral	371
c) Dritter Zeitabschnitt (1945–1989)	372
– Die empirische Ethik	373
– Die phänomenologische und die existenzialisierende Ethik	374
– Die christliche Ethik	375
– Die Wissenschaft von der Moral	377
2. Ästhetik	378
a) Erster Zeitabschnitt (1900–1918)	378
b) Zweiter Zeitabschnitt (1918–1945)	379
c) Dritter Zeitabschnitt (1945–1989)	380
Anmerkungen	381
Philosophische Zeitschriften und Gesellschaften	385

C. Tschechien und Slowakei

Die philosophischen Traditionen im Gebiet der vormaligen Tschechoslowakei. Von Karel Mácha	389
Vorwort	389
1. Allgemeine Bemerkungen zum Charakter und zur Entstehungsgeschichte des philosophischen Denkens im tschechischen Raum	390
a) Der geistige Raum der Tschechen	390
b) Die kulturelle Ambivalenz des tschechischen Denkens	391
c) Die Sprache als Schicksal	391
d) Praga, mater philosophorum	392
e) Die Universität	393
2. Die neuere Geistesgeschichte der tschechischen Philosophie	394
a) Geistige Umgebung	394
b) Die deutsch-tschechische geistige Affinität und ihr Echo in der tschechischen Philosophie	395
c) Die Einflüsse des Ostens	396
d) Das Jahr 1918 und seine Folgen	397
e) Lokalpatriotische Neigungen	399
f) Zwischen beiden Kriegen: Zur Ewigkeit mahnend	400
3. Tschechische Philosophie: 1900–1938	400
a) Einflüsse der philosophischen Strömungen des 19. Jahrhunderts	400
b) Herbartianismus und Neukantianismus	401
c) Tomáš Garrigue Masaryk	402
d) Masaryks Schüler	403
e) Der Positivismus	404
f) Der Vitalismus und die Kritiker des Positivismus	404
g) Andere Richtungen	405
h) Philosophie der Naturwissenschaften	406
i) Ethik und Kulturphilosophie	407
4. Religionsphilosophie	407
a) Katholische Philosophie	408
b) Evangelische Philosophie	410
c) Andere religionsphilosophische Richtungen	412
5. Tschechische Philosophie zwischen den Jahren 1938 und 1989	412
a) Die Kriegsjahre	412
b) Die Erneuerung des philosophischen Lebens nach dem Jahr 1945	413
c) Auf der Suche nach sich selbst?	414
6. Tschechoslowakische Exilphilosophie	416
7. Slowakische Philosophie	420

8. Deutsche Philosophie in der Tschechoslowakei	423
9. Slawische Philosophie in der Tschechoslowakei	429
10. Anmerkungen	430
11. Literaturverzeichnis der Originaltitel der angeführten tschechi- schen Autoren	437
12. Zeitschriften	442
13. Bibliographie	444

D. Ungarn

I. Die traditionelle Philosophie in Ungarn. Von Tibor Hanák	451
1. Richtungen und Perioden	451
2. Systeme	458
a) Károly Böhm	458
b) Ákos Pauler	461
c) Béla Brandenstein	466
d) Systemversuche	468
– Béla Zalai	469
– Menyhért Palágyi	469
– Gyula Kornis	470
– József Halasy-Nagy	471
– Weitere Systemversuche	472
3. Disziplinen	474
a) Erkenntnistheorie und Psychologie	475
b) Sozial- und Kulturphilosophie	479
c) Ethik und Ästhetik	484
d) Philosophiegeschichte	488
Anmerkungen	488
Auswahlbibliographie	497
II. Die neuere Entwicklung. Von Ferenc L. Lendvai	498
1. Übergangsperiode nach dem Zweiten Weltkrieg – Sándor Kará- csony, István Bibó, Béla Hamvas	499
2. Das System der Konsolidierung des sogenannten „real existieren- den Sozialismus“ – Tamás Nyíri, Béla Weissmahr, Tamás Molnár, Miklós Gáspár Tamás	504
3. Die gegenwärtige Situation	511
Anmerkungen	513

E. Rumänien

Die Philosophie Rumäniens. Von Dumitru Amzăr	517
1. Anfänge	517
a) Titu Maiorescu (1840–1917): Der „gemeinfaßliche“ Philosoph	517
– Werke	522
– Übersetzungen	523
– Literatur (in Auswahl)	523
b) Vasile Cõnta (1845–1882): Der vormarxistische Materialist	524
– Werke	534
– Gesamtausgaben	534
– Literatur (in Auswahl)	534
2. Constantin Dimitrescu-Iaşi (1849–1923): Übergang zur „wissenschaftlichen“ Philosophie	535
– Werke	537
– Literatur	538
3. Constantin Rădulescu-Moştru (1868–1957): Der eigentliche Gründer	538
a) Lebensdaten	538
b) Gesamtübersicht seines Denkens	540
– Begriff der Philosophie	540
– Psychologie als Grundwissenschaft der Philosophie	541
– Einheit der Seele oder des Bewußtseins – keine psychologische, sondern eine metaphysische Frage	542
– Psychische Kausalität	544
– Charakter	545
– Kultur	547
– Bestimmung	549
– Pädagogik der Vokation	550
– Die Berufung der Rumänen	551
c) Elemente der Metaphysik	552
– Wahrheit und individuelles Bewußtsein	553
– Monismus	554
– Universal determinismus – eine heuristische Perspektive	555
– Realität – Korrelation – Identität – Einheit	556
– Einheit des Bewußtseins	558
– Evolution	559
– Wirklichkeit	561
– Anpassung	562
– Der Mensch	564
– Übermensch	565
– Zusammenfassung	567

d) Das Alterswerk: Über die Geistigkeit des Rumänismus	570
– Schicksal	570
– Konstitution	572
– Substanz – Zustand – Struktur	572
– Schicksal und Kausalgesetz	574
– Umstände: Veränderlichkeit und Konstanz	575
– Energetischer Personalismus	577
– Werke	582
– Literatur	582
Anmerkungen	582

F. Bulgarien

I. Die Philosophie in Bulgarien vom Ende des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Von Georgi Schischkoff	591
Einleitung	591
1. Ivan Gjuzelew (1844–1916): Anfänge der mathematischen Philosophie und des Idealismus	594
2. Ivan Georgov (1852–1936): Philosophiegeschichtliche Studien, wissenschaftsmethodologische Fragen und Ethik	598
3. Krústju Krústev (1866–1919): Begründer der philosophischen und literaturkritischen Ästhetik	601
4. Nikola Aleksiev (1877–1912): Philosophisch-psychologische und geschichtsphilosophische Studien	604
5. Spiridon Kazandžiev (1876–1966): Philosophische Studien und Psychologie	607
6. Assen Zlatarov (1885–1936): Naturphilosophie und philosophisch-wissenschaftliche Bildungsarbeit	610
7. Michail Dimitrov (1881–1966): Philosophisch-psychologische Studien, Materialismus und Kritik an Freud	612
8. Dimitŭr Michalčev (1880–1967): Ein eigenwilliger Denker von Format, erster Gründer eines philosophischen Kreises ergebener Schüler	615
9. Beschäftigung mit irrationalistischen Strömungen und Lebensphilosophie	623
Anmerkungen	629
Literatur	631
II. Philosophische Tradition und postmarxistisches Denken in Bulgarien. Von Assen Ignatow	632
1. Das Interesse an den vormarxistischen bulgarischen Denkern	633

2. Ein Panorama willkürlicher und isolierter Einzelbeschäftigungen ohne jeden Zusammenhang	635
3. Gibt es ein autochthones Erbe der Philosophie in Bulgarien?	637
Anmerkungen	638

G. Serbien und Kroatien

Die philosophischen Traditionen im Gebiet Jugoslawiens. Von Predrag M. Grujić	643
1. Philosophiegeschichtliche Vorbemerkungen zur osteuropäischen Philosophie	643
2. Zur Besonderheit der südslawischen Geschichte	644
3. Nichtmarxistische Philosophie	646
a) Die serbische Philosophie an der Universität Belgrad	648
b) Die kroatische Philosophie und die Universität Zagreb	652
4. Branislav Petronijević – Zwischen Metaphysik und Naturwissenschaft	656
a) Aufgabe und Methode der Metaphysik	658
b) Die Grundprobleme der Metaphysik	660
c) Hypermetaphysik	664
5. Schlußwort	666
6. Epilog: Die Chance für einen neuen Anfang	667
Anmerkungen	670
Literaturverzeichnis	675
 Namenregister	 677